

Sehr geehrter Herr Nitze,

wir bedanken uns für das gestrige Treffen im Rathaus der Stadt Mittenwalde zum Thema „Breitbandausbau im Ortsteil Ragow“.

Um zu einer Lösung des Problems zu kommen, sollten wir jedoch alle Möglichkeiten in Betracht ziehen. Voraussetzung dafür ist, eine technische Überprüfung des Telefonnetzes in Ragow und natürlich, dass Sie uns eine konkrete Summe für den Ausbau mitteilen. Sollten wir die Stadt Mittenwalde dazu bewegen können, eine Ausschreibung zu machen, besteht die Gefahr, dass ein Mitbewerber den Zuschlag bekommt, was weder in Ihrem noch in unserem Sinn sein kann. Wenn Sie es zulassen, dass ein Wettbewerber hier ausbaut, ist der hiesige Markt für Sie leider verloren, wie wir ja gestern festgestellt haben. Es gibt aktuell 2 Varianten für den Ausbau: Zum einen FTTH und zum anderen die Vectoring Version. Bei Betrachtung beider Varianten sollte man jedoch im Auge behalten, dass bei der Vectoring Version in absehbarer Zeit ein Umbau auf FTTH notwendig sein wird und dadurch diese Investition einen Verlust bedeutet. Momentan haben wir ca. 800 Haushalte in Ragow. Durch die Lage im Speckgürtel von Berlin, direkt an der Autobahn, die Erschließung des Gewerbegebiets und die Herausforderung des Landes weiteren Wohnraum zu schaffen, könnte die Anzahl der Haushalte jedoch stark steigen. Wir sind gerne bereit, Sie zu unterstützen um eine gewisse Investitionssicherheit zu gewährleisten. Dazu müssten folgende Fragen geklärt werden:

1. Wie teuer wäre der Ausbau mit FTTH bzw. Vectoring?
2. In welchem Zeitraum sollte sich die Investition amortisieren?
3. Wie viele verbindliche Bestellungen mit welcher Laufzeit könnten den Ausbau FTTH, alternativ Vectoring, für die Telekom wirtschaftlich machen?
4. Könnte eine einmalige Zahlung für FTTH von sagen wir 500,- Euro für jeden Hausanschluss ausreichen, um die Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten?
5. Vielleicht könnten ja durch konkrete Vorgaben für die Erdarbeiten diese Kosten ausgelagert werden. Sie hatten ja gestern gesagt, dass die Telekom vorhandene Leerrohre nutzen würde. Die Ausstattung mit Leerrohren ist, wenn ich richtig informiert bin, ohnehin beim Straßenbau für diese Zwecke mittlerweile zwingend vorgesehen.
<https://www.golem.de/news/breitbandausbau-verlegung-von-glasfaser-wird-zur-pflicht-1601-118780.html>
6. Haben Sie vielleicht noch Ideen, die wir in unseren Überlegungen noch nicht berücksichtigt haben?

Zum Schluss darf ich noch aus einer ganzseitigen Werbung Der Telekom in der Wochenzeitung „Die Zeit“ zitieren:

„Versprochen und gehalten – Breitband für Millionen

In den vergangenen 15 Monaten haben wir alles gegeben und unser Netz fit für die Zukunft gemacht. Rund 20 Millionen Haushalte und Unternehmen können jetzt mit bis zu 250 Mbit/s surfen. Während andere reden haben unsere Techniker in rund 4.000 Kommunen unser Glasfaserbasiertes Netz ausgebaut. Von Ansbach bis Zwickau können nun Millionen Haushalte #DABEI sein. Wir sind noch nicht fertig, wir bauen weiter – für Sie. www.telekom.de/schneller“

Wir möchten Sie gerne beim Wort nehmen, bauen Sie bitte auch für uns. Denn, obwohl die Telekom ein privatwirtschaftliches Unternehmen ist, hat Sie auch eine Verantwortung für die zeitgemäße Versorgung der Bevölkerung, vor allem vor dem Hintergrund, dass die Bundesregierung mehrheitlicher Anteilseigner ist.

Mit freundlichen Grüßen
Elke Mehler